

überwiegenden Auslandsinteressen, und ich habe sie schon als Anlage empfohlen, als der Kurs unter 100 Franken war. Bei einem Anlagepapier richtet sich die Preiswürdigkeit bzw. «Verkaufsreife» in erster Linie nach dem Ertrag und der Wahrscheinlichkeit von dessen Dauer. Für die letzten Jahre hatte die Dividende je 12,50 Franken betragen. Bei deren Kapitalisierung zu 5 % ergibt sich ein Ertragswert von 250 Franken. Diesen Marktwert haben die Aktien gerade erreicht. Trotzdem halte ich sie noch nicht für verkaufsreif. Denn es wird davon «gesprochen», dass die Gesellschaft ihre Dividende für 1950 höher bemessen werde... Wenn Cont. Linoleum tatsächlich eine höhere Dividende zahlen würde, so ist bei der bisherigen «Politik» und der ausgezeichneten Finanzlage der Gesellschaft anzunehmen, dass die Verwaltung mit der Möglichkeit der grösseren Ausschüttung für einige Jahre rechnet. Also würde sich auch der Ertragswert der Aktien erhöhen. (Inzwischen sind 15 Franken vorgeschlagen.)»<sup>287</sup>

Im April 1954 berichtet Zickert von einer angenehmen «Überraschung»: Continentale Linoleum sei mit einer Dividendenerhöhung von 15 Franken auf 18,75 Franken herausgekommen. Kursfortschritte machte die Aktie aber offenbar keine, denn Zickert fügt hinzu: «Eingeweihte haben das schon vorher gewusst und ihr Wissen durch Kauf der Aktie ausgewertet.»<sup>288</sup>

Zickert riet im April 1943, als drittes Papier die Aktien der 1864 gegründeten Basler Transport-Versicherungs-Gesellschaft<sup>289</sup> zu einem Preis von rund 1'000 Franken zu kaufen. Die Gesellschaft, die vorwiegend für die Basler chemische Industrie tätig war, bezahlte damals eine Dividende von 60 Franken pro Aktie; somit betrug die Rendite 6 Prozent. Die Transportversicherung erhöhte in der Zeit, bis sie im November 1952 mit der Basler Rückversicherung fusionierte, dreimal das Kapital, was Performance-Berechnungen für diese Aktie erschwerte. Laut Angaben von Zickert im *Spiegel der Wirtschaft* vom November 1952 betrug der Aktienkurs im Oktober 1952 1'900 Franken. In der Zeit von 1943 bis 1952 resultierte ein Kursgewinn von 900 Franken. Dazu fielen in diesem Zeitabschnitt 873 Franken in Form von Bezugsrechten und Dividenden an.

Die Prioritätsaktie der Bank Leu empfahl Zickert im April 1943 zum Preis von 335 Franken zum Kauf. Beachtlich war mit 20 Franken die Dividende